

Nervenkitzel garantiert

Zweibrücken. Das Zweibrücker Campus-Kino im Audimax wartet in den kommenden beiden Wochen gleich mit zwei spannenden Filmen auf:

Am morgigen Donnerstag, 8. Dezember, 20 Uhr, läuft „Hide and Seek“: Jeder hat irgendwann einmal Verstecken gespielt. So manches Kind legte sich dabei einen imaginären Spielkameraden zu. So wie die kleine Emily Callaway. Doch deren unsichtbarer Freund Charlie spielt ein seltsames Spiel... Am Donnerstag, 15. Dezember, 20 Uhr, wird der Streifen „Constantine“ gezeigt: John Constantine kam mit einer ungewöhnlichen Begabung auf die Welt: Er erkennt als Menschen getarnte Geister – eine Reise in eine gruselige, von Dämonen und Engeln bevölkerte Welt, die sich hinter der Fassade von Los Angeles verbirgt. red

Campus wird international

Kontakt nach Buenos Aires

Zweibrücken. Professor Walter Ruda wurde im Rahmen einer vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Beratungsreise nach Buenos Aires eingeladen. Hierbei nahm er auch an einer Podiumsdiskussion „Finanzierungsmöglichkeiten für mittelständische Unternehmen“ teil und referierte dabei zum Thema „Investor Relations-Management für börsennotierte mittelständische Unternehmen“, aus einem Forschungsprojekt des Zentrums für Mittelstands- und Gründungsökonomie, Zweibrücken (ZMG).

Wettbewerb wird härter

Investor Relations-Maßnahmen nehmen auch für mittelständische Unternehmen stetig an Bedeutung zu, um im immer härter werdenden Kapitalwettbewerb erfolgreich zu bestehen. Weitere Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Carlos Lerner, Direktor der Mittelstandsabteilung der Börse Buenos Aires, Lucas Colombes, Börse Buenos Aires sowie Professor Rubén Ascúa, Universität Nacional de General Sarmiento (UNGS), Buenos Aires. Die Diskussion wurde geleitet von Daniel Seva, Direktor MBA der Graduate School of Business der privaten Universität de Palermo. Ein Kooperationsabkommen zwischen der Universidad Nacional de General Sarmiento (UNGS) und der FH Kaiserslautern, in dem es unter anderem um den Austausch von Studierenden und Professoren geht, ist ein weiterer Baustein in der internationalen Entwicklung des Standortes Zweibrücken.

Kooperation angeregt

In Gesprächen mit den Professoren Kantis, dem Leiter des Masterprogramms der UNGS und Rubén Ascúa wurden die Inhalte der Curricula der Master-Programme, Akkreditierungen und Möglichkeiten der Evaluierung diskutiert. Von großem Interesse waren für die Master-Kurs-Teilnehmer, die aus Argentinien, Mexiko, Peru und Brasilien kommen, auch die durchgeführten Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus berichtete Ruda von der Konferenz „Golden Opportunities in Entrepreneurship“ in Washington D.C. und der Tagung „Bridging the Gap: Entrepreneurship in Theory and Practice“ der Singapore Management University (SMU). In einem Gespräch mit Prof. Ing. Néstor Braidot, Dekan des Betriebswirtschaftlichen Fakultät der UNGS, wurde der FH-Campus Zweibrücken vorgestellt. red

Wiedereinstieg in den Beruf nach Babypause

Petra Cole macht an der FH eine Weiterbildung „Wirtschaftskompetenz für Frauen“

Zweibrücken. Früher war Petra Cole aus Zweibrücken immer viel unterwegs, schon durch ihren Beruf: Die 45-Jährige hat Restaurantmeisterin gelernt, leitete in dieser Funktion den Service. Als Töchterchen Francis Marnie auf die Welt kam – mittlerweile

ist sie elf Jahre – musste der Beruf zurückstehen. „Nein, als Opfer habe ich das nie empfunden, das tue ich auch heute nicht“, meint Petra Cole im Rückblick.

Nach der langen Kinderpause suchte sie einen Weg, um wieder in den Beruf einzusteigen. Und wurde schließlich fündig beim Institut Ed-Media auf dem Kreuzberg. Sie entschied sich für ein Teilzeit-Seminar „Wirtschaftskompetenz für Frauen“ (täglich von acht bis 13 Uhr), das im Juni dieses Jahres begann. „Was mich besonders angesprochen hat, ist das Angebot, dass man im Rahmen einer Orientierungsphase in ganz verschiedene Bereiche hineinschnuppern kann“, erklärt sie. So absolvierte sie im Rahmen der zweimonatigen Orientierungsphase ein Praktikum in der Bibliothek der Fachhochschule bei Marion Straßer. Sie verfolgte den „Weg des Buches“ von der Bestellung bis zum Platz im Regal. In der Bibliothek habe sie sich sofort wohl gefühlt, sagt Petra Cole, nicht nur, weil sie selbst eine leidenschaftliche Leserin ist, sondern auch des guten

Arbeitsklimas und der netten Kollegen wegen. „Am Anfang war es doch eine große Umstellung“, erinnert sie sich. Die Arbeitswelt habe sich sehr verändert, sei vielseitiger geworden. „Und vor allem im Computerbereich hat sich soviel getan“, meint sie. Im Januar wird Petra Cole ebenso wie die elf weiteren Frauen, die das Seminar bei Ed-Media belegen, ein zweites Praktikum absolvieren – diesmal möchte sie in die Jugendherberge Homburg gehen – , dann beginnt der eigentliche kaufmännische Teil des Kurses mit Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre. Zusätzlich werden auch Themen wie Kommunikation, Rhetorik und sicheres Auftreten vermittelt. Petra Cole hofft, dass sich vielleicht auch durch die Praktika so manche Tür öffnet, um später einen Job zu kriegen. Und wie kommt Tochter Francis damit klar, wenn die Mama arbeiten geht? „Sie ist ja schon ein großes Mädchen. Die findet das gut“, sagt Petra Cole. jen

◆ **Weitere Infos** bei Ed-Media unter Telefon (0 63 32) 91 45 12 oder im Internet unter www-ed-media.org.



Petra Cole absolvierte ein Praktikum in der FH-Bibliothek. Foto: Thomas Füllner

U.S.S. Enterprise auf dem Kreuzberg

Die Star-Trek-Weihnachtsvorlesung ist Kult an der Zweibrücker Fachhochschule – Versteigerung zugunsten herzkranker Kinder

Der Weltraum – unendliche Weiten... wir schreiben Mittwoch, den 21. Dezember 2005, 19 Uhr, pardon: Sternzeit –317025,2. Genau dann wird nämlich die U.S.S. Enterprise auf dem Zweibrücker Kreuzberg landen. Mit an Bord ist die „Starfleet Academy“ in Person der Professoren Hubert Zitt, Markus Groß und Diplom-Ingenieur Manfred Strauß.

VON MERKUR-MITARBEITERIN JENNIFER KLEIN

Zweibrücken. In Original-Uniform bitten die Herren Zitt, Groß und Strauß zur legendären Weihnachtsvorlesung – diesmal passend zum Einstein-Jahr mit dem Thema „Wieviel Einstein steckt in Star Trek?“ – Einstein und Star Trek? – Heißt das, Hollywoods Filmemacher haben Ahnung von Physik? „Die Regisseure selbst natürlich nicht“, meint Zitt, die hätten sich aber tatsächlich kompetente Hilfe von renommierten Wissenschaftlern – theoretische Physiker vor allem – geholt, so dass die technischen Daten der U.S.S. Enterprise, wie der berühmte Warp-Antrieb, nicht völlig aus der Luft gegriffen sind. „Die Vorstellung beispielsweise, dass man mit Lichtgeschwindigkeit oder annähernd Lichtgeschwindigkeit fliegen kann, basiert auf Einsteins Gleichungen zur Allgemeinen Relativitätstheorie“, so Zitt. „Ohne Einsteins Erkenntnisse könnte die Enterprise nicht funktionieren.“ In zwei Star-Trek-Folgen hat Albert Einstein sogar selbst einen Auftritt, künstlich generiert im so genannten Holodeck der Enterprise. Aber nicht nur in Sachen Relativitätstheorie verkörpert Star Trek die Ideen von Albert Einstein. Der geniale Physiker war auch ein Vertreter der Menschenrechte und hat sich massiv gegen Diskriminierungen aller Art eingesetzt. Auch auf dieses Thema wird Zitt in seinem Vortrag eingehen.

Doch allzuviel soll natürlich nicht verraten werden. Denn einige Überraschungen wollen sich Hubert Zitt und seine Mitstreiter natürlich vorbehalten. Zitt weiß als Ingenieur viel über die Technik des Raumschiffes Enterprise zu berichten, Groß, der „humanoide Universalübersetzer“

(er ist Sprachwissenschaftler), wird über Sprachen und Umgangsformen bei Star Trek referieren und Strauß leistet technische Unterstützung für die multimediale Erlebnissvorlesung.

Doch eine Neuuerung soll es diesmal noch geben: Zugunsten herzkranker Kinder – der Abteilung Kinderkardiologie der Universitätsklinik des Saarlandes unter der Leitung von Professor Walter Hoffmann – wird ein originalgetreuer Star Wars-Sturmtrouper-Helm (signiert von Stars-Wars-Darsteller Richard Bo-

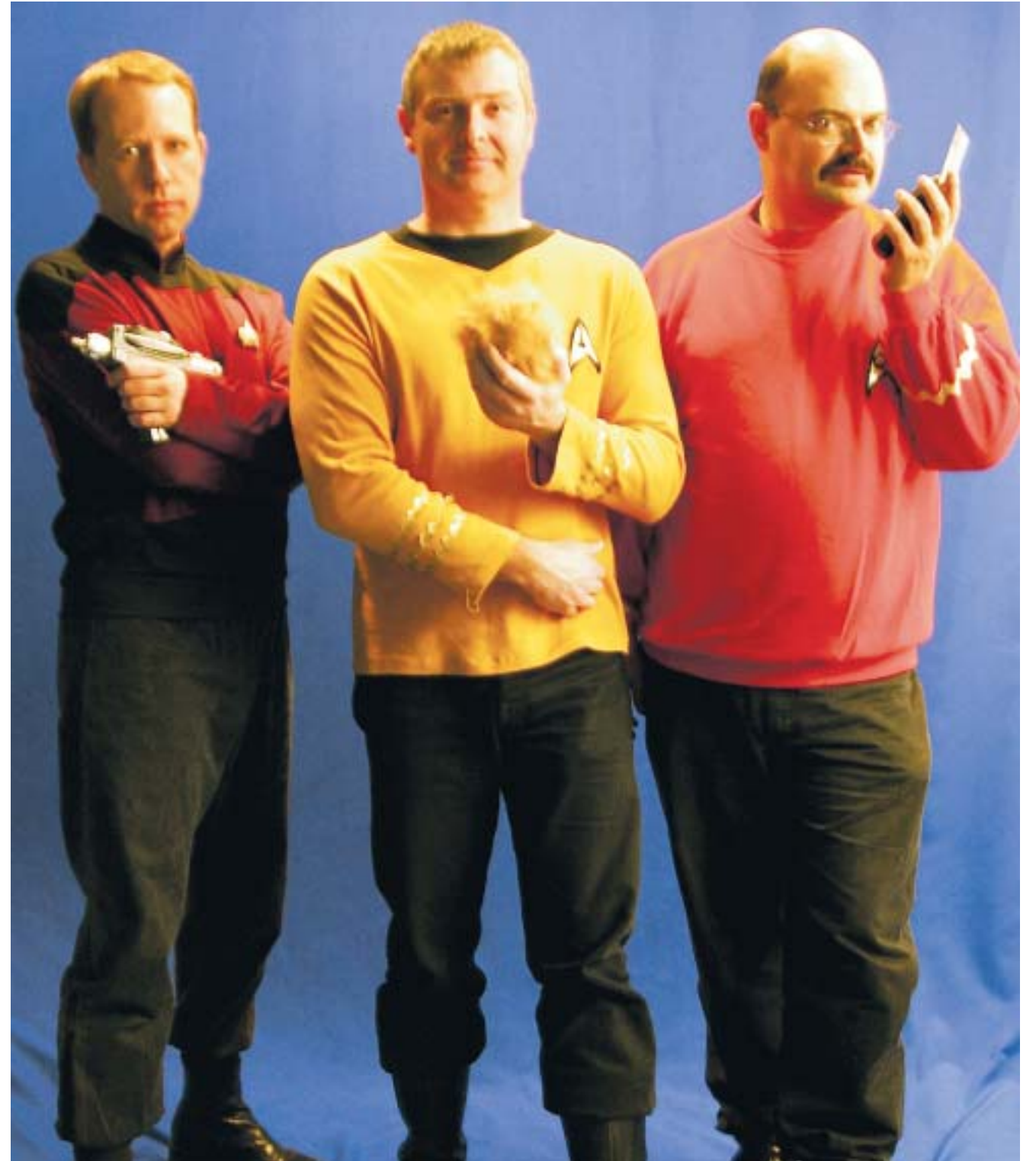
„Ohne Einsteins Erkenntnisse könnte die Enterprise nicht funktionieren.“

Hubert Zitt

nehill) bei E-bay versteigert. Gestiftet hat das Kultobjekt die Niederwüzbacher Firma movie-fx, die Uniformen und Gewandungen aus Science-Fiction-Filmen nachbildet. „Zwar spielt Star Wars in einer anderen Galaxis als Star Trek, aber die Fans sind sich einig, dass beides sehr gute Science-Fiction-Filme sind“, meint Zitt.

Und eines liegt ihm noch am Herzen: Die Star Trek-Vorlesung ist natürlich nicht nur für die Studenten der FH gedacht. „Wir hoffen auf sehr viele Star Trek- und Star Wars-Fans.“ Und wenn es so wird wie in der Vergangenheit, dann werden sicher wieder einige Trekkies, als Klingone oder Jedi-Ritter Verkleidete zur Vorlesung erscheinen.

◆ **Weihnachtsvorlesung:** Die Technik der U.S.S. Enterprise: „Wieviel Einstein steckt in Star Trek?“ am Mittwoch, 21. Dezember, 19 Uhr, FH-Campus, Gebäude B, Audimax.



Manfred Strauß, Hubert Zitt und Markus Groß (von links) halten die legendäre Weihnachtsvorlesung. Foto: pm/zitt

Nikolaus-Überraschung für Wähler



Glühwein und Nikolaüse gab es an der Bibliothek zum Nikolaus-Tag. Burein Dogan und Daniel Busch, beide von der Fachschaft der Betriebswirte, erzählten, was dahinter steckt. Jeder, der bei den Wahlen zum Senat, zum Fachschaftsrat und zum Studenten-Parlament abgestimmt hatte, erhielt einen Gutschein, den er gestern gegen Glühwein und Schokolade einlösen durfte – vielleicht eine Idee, um das Politik-müde Volk bei den nächsten Wahlen zum Urnengang zu bewegen?! tof/Foto: Thomas Füllner

„E-Learning“ heißt das Zauberwort

Lehren und lernen mit Hilfe von computergestützten Simulationen in der Mikrosystemtechnik

In der Mikrosystemtechnik hat man sich auf eine neue Ebene des Lernens begeben: Mit „E-Learning“ (computergestützte Simulationen) lernen die Studenten die Bedienung der Maschinen im Reinraum.

VON MERKUR-MITARBEITERIN JENNIFER KLEIN

Zweibrücken. Ein bisschen Phantasie, und schon klingt das Szenario wie aus einer Star-Trek-Folge entlehnt: Mit Datenhandschuh und Brille bewehrt, betreten die Studenten den virtuellen Reinraum der Zweibrücker Fachhochschule, spielen verschiedene Abläufe an den Maschinen dort durch, kommunizieren und bewegen sich im virtuellen Raum – Zukunftsmusik? Gewiss, und so unwahrscheinlich dann doch wieder nicht. „In zehn Jahren sind wir vielleicht soweit, wer weiß?“, lacht Professor Antoni Picard. In der Mikrosystemtechnik hat man sich auf eine neue Ebene des Lernens begeben: „E-Learning“ heißt das Zauberwort. Das wird in der Mikrosystemtechnik schon seit rund fünf Jahren praktiziert, ist also nicht so ganz brandneu. Doch seit in der letzten Zeit auch in der öffentlichen Diskussion vermehrt der Begriff E-Learning auftaucht, hat das Projekt zusätzlichen Schwung gewonnen.

„Im Reinraum, den wir für Forschung und Lehre einsetzen, haben wir hochkomplexe und sehr teure Maschinen stehen. Deren Bedienung erschließt sich natürlich nicht auf den ersten Blick“, erklärt Picard. „Wir wollten nicht, dass die Studenten praktisch nur zugucken können.“ Weil man sich Fehler durch unsachgemäße Bedienung – wie es bei (noch) unkundigen Studenten vorkommen kann – aber nicht leisten kann und auch nicht bei jedem einen Assistenten als „Aufpasser“ daneben stellen kann, musste man sich etwas überlegen.

Deshalb wurde das „Virtuelle Technologielabor“ entwickelt – interaktive Maschinensimulationen, mit denen die Studenten gefahrlos den Umgang mit den Hochtechnologie-Maschinen erlernen können. Konkret sieht das so aus, dass auf dem Computerbildschirm dann eine Maske auftaucht, die aussieht wie die Bedien- und Schaltelemente der Maschine. Die verschiede-

nen Knöpfe, Schalter und Regler können per Tastendruck oder Mausclick aktiviert werden. Die Vorbereitung durch die Simulation hat den Vorteil, dass Studenten, die später zum ersten Mal „live“ im Reinraum vor den Maschinen stehen, sich wesentlich sicherer fühlen. In einem einwöchigen Seminar werden die Studierenden – darunter auch viele von anderen Fachhochschulen und Hochschulen – geschult. „Ein bisschen ist das wie Fliegen lernen“, vergleicht Antoni Picard, „und das virtuelle Technologielabor ist sozusagen unser Flugsimulator“.

Mit der Gründung des etwas sperrig „Competence Centers Instructional Design in Technology“ (CCIDT) genannten Zentrums soll eine vergleichbare Dienstleistung auch Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. „Jeder, der eine komplexe Maschine hat oder erwirbt, kann seine Mitarbeiter virtuell im Umgang damit schulen lassen“, erklärt Picard die Zielsetzung. Trotz des Einsatzes moderner Technik setzt er in der Lehre auf eine Kombination von E-Learning und Präsenzlernen, das sogenannte „Blended Learning“. Von der Vorstellung, dass Studenten zum Beispiel an Vorlesungen

nur noch per Videokonferenz teilnehmen, oder dass Vorlesungen gefilmt und ins Internet gestellt werden, hält er wenig: „Die persönliche Ansprache und Vermittlung des Lehrstoffs ist wichtig. Man kann besser auf unterschiedliche Wissensniveaus der Studenten eingehen. Und es motiviert die Leute mehr.“

HINTERGRUND

E-Learning ist laut Definition der Bundeszentrale für politische Bildung „eine neue Kultur des Lehrens und Lernens in der Informations- und Wissensgesellschaft.“ Allgemein versteht man darunter computer- und internet-basierte Lernformen.

Auch an der FH Zweibrücken ergänzen viele Professoren ihre Vorlesungen und Skripte durch Internetangebote. Das reicht vom Skript zum Download über interaktive Aufgaben, die den Lehrstoff vertiefen oder simulieren. Versuche, die man sich online anschauen kann, und endet bei virtuellen Labors wie oben beschrieben. jen



Die korrekte Bedienung solcher Maschinen – hier ein Maskaligner aus dem Reinraum – wird per Computersimulation eingeübt. Foto: pm/th